

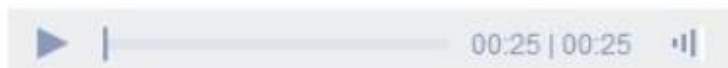
Neues Feedback-System in Schulen

Mehr als 17.500 Schüler und 14.000 Eltern hat das Land OÖ im Rahmen eines neuen Qualitätssicherungsprogramms in Schulen zu ihrer Zufriedenheit mit Unterricht und Lehrern befragt. Die Ergebnisse sollen helfen, Schwächen zu beseitigen.

Rund 50 Prozent der oberösterreichischen Hauptschulen und Neuen Mittelschulen haben an der freiwilligen Befragung teilgenommen. Das Ergebnis: 80 Prozent der Schüler würden sich wieder für ihre Schule entscheiden, und 83 Prozent der Eltern würden die Schule ihrer Kindern an Bekannte oder Verwandte weiterempfehlen. Auch die Freude am Unterricht wurde erhoben, wobei sich zeigt, dass Sport, Werkerziehung und Gschichte bei den Schülern „top“ sind, Physik geometrisches Zeichnen oder Chemie nur von jedem dritten Schüler gemocht werden.

„Wir greifen nicht aktiv ein“

Die Ergebnisse der Befragungen sollen den Schulen helfen, etwaige Fehler im täglichen Umgang mit den Schülern oder Fehler im Unterricht zu korrigieren. Vom Land bekommen sie dabei indirekte Hilfe, sagt Landesschulrätin Doris Hummer von der ÖVP: „Wir greifen nicht aktiv ein, aber wir unterstützen, wenn man uns braucht.“



Für die Datensicherheit stehe die landeseigene Organisation „Education Group GmbH“, sagte Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer.

Kritik der FPÖ

Kritisch äußerte sich hingegen die FPÖ zu dem neuen Feedback-System. Klubobmann Günther Steinkellner bezeichnete die Ergebnisse als „nett, aber wirkungslos“. Schulzufriedenheit und Interesse am Unterricht sollten ohnehin Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Bildung sein.

Online abrufbar unter:

<http://ooe.orf.at/news/stories/2644376/>

(zuletzt aktualisiert am 26.05.2014)